



Erläuterungen zu einem möglichen Reservat Itramen / Wärgistal

Im ersten Jahr als Revierförster habe ich mich intensiv mit dem Zustand und der Zukunft unserer Wälder beschäftigt. Unsere Wälder sind seit Jahrzehnten unternutzt und wenig gepflegt worden, d.h. der Holzvorrat ist sehr hoch, die Bestände sind eintönig und instabil – was zu einer Verarmung der Artenvielfalt führt. Ein wesentlicher Grund für die fehlende Nutzung, resp. Pflege ist die finanzielle Seite: es kann nicht kostendeckend gearbeitet werden.

Ein Reservat bietet uns die Chance einer finanziellen Absicherung, um langfristig unsere Wälder zu pflegen und zu bewirtschaften. Der **Holzschlag am Guntelgraben** soll zeigen, wie Holzschläge in einem Reservat aussehen können.

Zustand der Wälder

- Wertvolle Wälder mit einer grossen Artenvielfalt
- Einseitige Verteilung der Altersstruktur und der Baumartenzusammensetzung (zu wenig Jungwuchsflächen)
- Sehr hoher Holzvorrat
- Es besteht die Gefahr, dass sich der Wald selbst verjüngt: Windfall, Käfer, Lawinen
- Schlechte Ausgangslage im Hinblick auf den Klimawandel

Reservat

Der Kanton Bern und der Bund unterstützen wertvolle Wälder, um die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. In unserem Fall würde der Schwerpunkt auf das Auerhuhn gesetzt, d.h. mit den Eingriffen wird der Lebensraum der Auerhühner verbessert.

Durch die lange «Umtriebszeit» der Bergwälder von über 200 Jahren, ist es wichtig, die Wälder über einen längeren Zeitraum zu unterstützen. Dies wird in einem Vertrag von 50 Jahren geregelt.

Inhalt:

- Vertragsparteien (Waldabteilung Alpen, Bergschaften)
- Perimeter
- Leistungen
- Vorbehalte

Es gibt 2 Arten von möglichen Reservaten:

Naturwaldreservat: Durch einen Nutzungsverzicht der Waldbesitzer wird der Wald für 50 Jahre sich selbst überlassen (Ausnahme: Hüttenholz für den Alpbetrieb).

Sonderwaldreservat: Mit gezielten Massnahmen wie z. B. Holzschlag Guntelgraben, wird die Waldstruktur mosaikförmig gestaltet: Der Bestand wird stabiler und bietet Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Im Bewirtschaftungsvertrag innerhalb des Sonderwaldreservates werden in einem 10-Jahres Massnahmenplan jeweils von den Vertragsparteien die Prioritäten festgelegt.

Auswirkungen für die Bergschaften:

- Losholz und Reparationsholz können weiterhin genutzt werden
- Keine Einschränkungen für die Alp- und Landwirtschaft
- Tourismus: möglich, ev. Zonen, die für zukünftige Nutzung angedacht sind - falls sie den Wald tangieren - aus den Reservats Perimeter nehmen.

Perimeter:

- Itramen: 440ha mögliche Reservats-Fläche
- Wärgistal: 360ha mögliche Reservats-Fläche

Leistungen Bund & Kanton:

- Naturwaldreservat: CHF 1'300.00 pro ha Waldfläche, einmalig bei Vertragsabschluss
- Sonderwaldreservat: CHF 1'000.00 pro ha Waldfläche, einmalig bei Vertragsabschluss & Bewirtschaftungsvertrag: CHF 8'000.00 pro ha Eingriffsfläche

Ablauf: (Bergschaft = BS, Waldabteilung Alpen = WAA)

- | | |
|---|-------------|
| - Informationen | |
| - Perimeter Entwurf (welche Waldfläche im Sonderwald- oder Naturwaldreservat) | BS & WAA |
| - Absichtserklärung der Bergschaften | Vorstand BS |
| - Vertragsentwurf und Ausarbeiten 10-jährige Maßnahmen Planung | BS & WAA |
| - Abstimmung über Reservatsvertrag | Einig BS |
| - Unterzeichnen des Reservatsvertrages | BS & WAA |

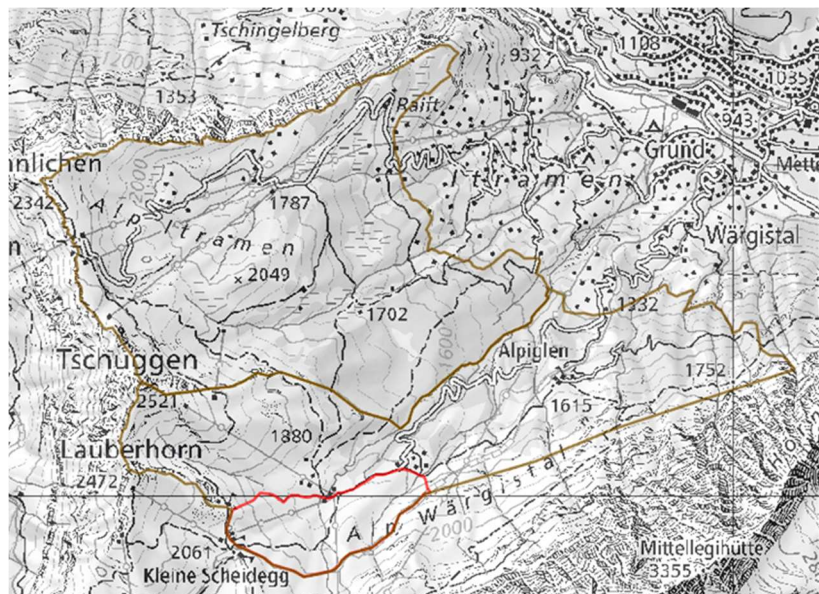
Meine Einschätzung:

Das ist eine große Chance, damit wir unseren Nachkommen gepflegte, vielfältige und naturnahe Wälder hinterlassen können. In der Zeit des Klimawandels sind solche Unterstützungen umso wichtiger, um die Wälder aktiv an die Veränderungen anzupassen.



Impressionen aus dem Demo-Holzschlag Guntelgraben, Itramen (August 2023)

Möglicher Perimeter eines Reservates



Beat Hofer, September 23